

MILITÄR WESEN

10 | 74

Offiz. besetzt *H. W. ...*
aufgehoben *24-9-90*
16.10.90 Datum *...* Unterschrift *...*

Zeitschrift
für Militärwissenschaft

Inhalt: 36 Blatt

INHALT

Autorenkollektiv unter Leitung des Stellvertreters des Ministers und Chef der Volksmarine Vizeadmiral W. Ehm
Seeherrschaft und Seeblockade
Seite 3

Autorenkollektiv unter Leitung von Konteradmiral G. Hesse
Der Gefechtseinsatz der Stoßkräfte der Volksmarine gegen Stoßkräfte des wahrscheinlichen Gegners in der Sund- und Belt- sowie Vorsundzone
Seite 7

Konteradmiral R. Wegner
Zur Herausbildung eines realistischen Feindbildes
Seite 14

Korvettenkapitän G. Pilz
Die politische Arbeit und ihre Führung bei Kampfhandlungen von Truppenteilen und Einheiten der Volksmarine
Seite 17

Kapitän zur See G. Pöschel
Das System der Gefechtsausbildung in der sowjetischen Seekriegsflotte
Seite 21

Fregattenkapitän H.-J. Kaiser
Die Militärgeographie – Gegenstand der Ausbildung der Kommandeure und Stäbe der Volksmarine
Seite 28

**Korvettenkapitän M. Schmidt
Kapitänleutnant W. Dolz**
Taktische Einsatzmöglichkeiten der Minentaucher
Seite 32

Fregattenkapitän R. Stowasser
Such- und Sammelaufgaben
Seite 36

Fregattenkapitän L. Koch
Die Funkgegenwirkung in den Seekriegs-
streitkräften
Seite 39

Korvettenkapitän W. Krumbiegel
Die Anwendung radioaktiver Stoffe während der Gefechtsausbildung auf den Schiffen und Booten
Seite 43

Fregattenkapitän H. Bönecke
Die T/S-Versorgung von Einheiten und Verbänden der Volksmarine unter Gefechtsbedingungen
Seite 46

Fregattenkapitän H. Thomas
FO-Tableau – eine neue Führungsanlage für die Gefechtsstände
Seite 49

Kapitän zur See F. Eichlepp
Zum Kentervorgang des Fang- und Verarbeitungsschiffes ROS 305 „Louis Fürnberg“
Seite 54

AUS BRUDERZEITSCHRIFTEN

Konteradmiral K. Stalbo
Die Seekriegswissenschaft – Struktur und Aufgaben
Seite 59

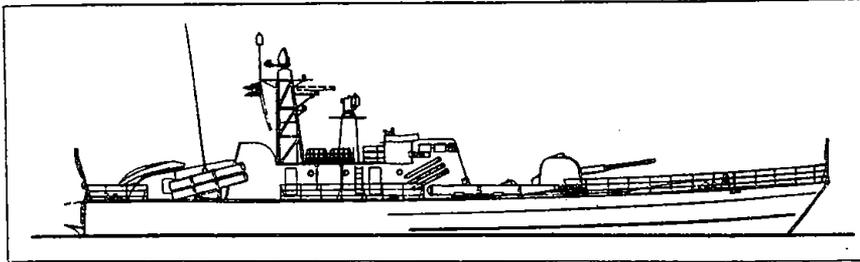
IMPERIALISTISCHE ARMEEN

Fregattenkapitän S. Manusch
Der Bundesgrenzschutz-See der BRD
Seite 65

Autorenkollektiv
Der „Flottenplan 82“ der dänischen Seestreitkräfte und seine Hintergründe
Seite 70

Also soll hier die „Strategie der realistischen Abschreckung“ in Kleinformat praktiziert werden. Daß sich daraus natürlich umfangreiche Forderungen nach Schiffen und Waffen ableiten lassen, liegt auf der Hand, denn nur militärische Stärke kann ja nach Auf-

▼ Abb. 1 „TB-68“, der neue dänische Schnellbootstyp



Klasse	Typ	Bestand 1974	Abgang bis 1982	Zugang bis 1982	Bestand 1982
Kriegsschiffe*					
Fregatten	H. Trolle; Triton	5	3	3	5
Torpedoboote	Sälöven; Falken; Flyvefisken	16	16	18 (TB-68)	18
U-Boote	205; Delfinen	6	3	3	6
Minenleger	Falster	4	—	—	2
Minenfahrzeuge	Lougen; Langeland	3	2	2	3
Minensucher	Bluebld, Asvig	12	4	—	8
Wachfahrzeuge	Daphne	9	1	—	8
Flottenhubschrauber		—	—	8 (NATO-Typ)	8
Schiffe für besondere Zwecke					
Schulschiffe		—	—	—	1 (Typ Falster)
Begleitschiffe		2	2	—	1 (Typ Falster)
Inspektionsschiffe	Hvidbjørnen	4	—	1	5
Inspektionskutter	Skaiven; Maagen	3	1	3	5
Wachkutter	Barsø; Holm	12	6	3	9
Hubschrauber (auf Typ Hvidbjørnen)	Alouette III	8	4	2	6
Schiffe gesamt		76	38	33	71
Hubschrauber gesamt		8	4	10	14

* Es wurden die dänischen Bezeichnungen verwendet.

Die Kontrolle über wichtige Küstenabschnitte soll durch Wachfahrzeuge in Verbindung mit landgebundenen Einheiten sichergestellt werden, wobei die ersteren über eine effektive elektronische Ausrüstung und dieser Aufgabe entsprechend angepaßte Bewaffnung verfügen müssen.

Wörtlich brachte der Chef der dänischen Seestreitkräfte in der Note zum Ausdruck: „Des weiteren müssen die dänischen Flottenkräfte u. a. allein durch ihre Existenz dem entgegenwirken, daß fremde Einheiten in Gebieten dominieren bzw. sogar versuchen, diese zu beherrschen, die aus sicherheitspolitischen Erwägungen heraus allein dänische Interessensphäre darstellen.“

▲ Tabelle 1 Mögliche Entwicklung der dänischen Seestreitkräfte

fassung der NATO-Militärs abschreckend wirken.

An anderer Stelle wird betont, daß es von äußerster Wichtigkeit sei, die Mobilität und Flexibilität eigener Seestreitkräfte auszunutzen, um bei Handlungen auf taktischer Ebene die Initiative zu erringen. Dadurch soll der Gegner gezwungen werden, zusätzliche Schiffs- und Fliegerkräfte zur Sicherung seiner Operationen einzusetzen. Die ausgezeichneten Kenntnisse der dänischen Fahrwasser sowie der eigenen Minensperren sollen zur taktischen Überraschung und in gewissem Rahmen als Ausgleich einer kräftemäßigen Unterlegenheit genutzt werden.

Daraus schlußfolgernd wird von den dänischen Militärstrategen abgeleitet, daß ein operativ ausgewogener Einsatz der Kräfte einem aus östlicher Richtung kommenden Gegner die größten Schwierigkeiten bereiten würde, wenn die Hauptkräfte zur Aufgabenerfüllung wie folgt eingesetzt würden:

- die U-Boote in Gebieten mit entsprechender Wassertiefe entlang möglicher Aufmarschwege zur Bekämpfung von Transportschiffen und größeren Oberwasserkräften;
- die Oberwasserkampfgruppen vorrangig zur Deckung der südlichen und südöstlichen Zugangswege zu den dänischen Küsten und Fahrwassern bei gleichzeitiger Absicherung des Legens von Defensivminensperren;
- die Minenleg-, Küsten- und Hafenverteidigungskräfte mit Unterstützung der Minensucher zur Sicherung der wichtigsten Fahrstraßen.

Deshalb sollen die Oberwasserkampfgruppen, die bei Notwendigkeit auch für den Einsatz im Kattegat geeignet sein müssen, aus Schnellboots- und Hubschrauberkräften bestehen, die durch Führungsschiffe eingesetzt werden. Bei ungünstigen Witterungsverhältnissen, die den Einsatz von Schnellbooten nicht mehr gestatten, ist vorgesehen, besondere Kampfgruppen aus den zur Verfügung stehenden Führungsschiffen zu formieren und diese direkt mit den Fliegerkräften zusammenwirken zu lassen.

Aus dieser Zielstellung ist deutlich zu erkennen, daß die dänische Marineführung eine kräftemäßige Entwicklung ihrer Flotte anstrebt, die sie in die Lage versetzen soll, in absehbarer Zeit gemischte taktische Schiffsschlaggruppen zu bilden. Es wird der Versuch unternommen, den bereits durch die Bundesmarine beschrittenen Weg auch bei den dänischen Seestreitkräften zu gehen. Das würde bei einer Realisierung zu einer nicht zu unterschätzenden Verstärkung des Kräftepotentials des COMNAV BALTAP führen.

Geplante waffentechnische Entwicklung

Man geht von seiten der dänischen Marineführung davon aus, daß militärische Handlungen auf See heute Schiffe erfordern, die über eine entsprechende Bewaffnung, ausreichende elektronische Ausrüstung und über eine große Seeausdauer verfügen müssen. Wenn auch zukünftige Operationen in See zum größten Teil den Einsatz

besonderer Schiffstypen notwendig machen, wird es für dänische Verhältnisse aus praktischen und ökonomischen Erwägungen für günstig angesehen, Schiffstypen zu entwickeln und zu bevorzugen, die zur Lösung mehrerer Aufgaben geeignet sind. Als besonders zweckentsprechende Waffensysteme für das Gebiet der Ostsee werden leichte und mittelschwere Artillerie, Torpedos, Minen sowie die neuentwickelten See- und Luftzielfraketen angenommen.

Neben einer besonderen Betonung der enormen Fortschritte auf elektronischem Gebiet wird festgestellt, daß die technische Entwicklung der letzten Jahre es ermöglicht hat, auch kleinere Schiffe mit einer wesentlich stärkeren und vielseitigeren Bewaffnung auszurüsten. Die bisher gemachten Ausführungen sind Grundgedanken, auf denen der „Flottenplan 82“ aufgebaut ist. Dieser Plan – siehe Tabelle – gibt in den einzelnen Schiffsklassen die zur Erfüllung der Aufgaben der dänischen Seestreitkräfte für notwendig erachteten Stückzahlen an, die jedoch nur im Rahmen einer durchgreifenden Modernisierung der Flotte zu erreichen sind. Dabei sind folgende Neubeschaffungen und Veränderungen geplant.

Korvetten: Sie sind als Führungsfahrzeuge für die gemischten Kampfgruppen vorgesehen und sollen ein Displacement von 1000 ts haben. Als Antriebsanlage sind sowohl Gasturbinen als auch Dieselmotoren in Betracht gezogen worden, die den Schiffen eine Maximalgeschwindigkeit von 35 Knoten ermöglichen sollen. Ein vollautomatisches 76-mm-Geschütz, sechs bis acht Seezielfraketen sowie zusätzliche Luftabwehraketen sind als Bewaffnung geplant. Außerdem wird der Transport und das Legen von Minen gefordert. Die Einheiten werden als Zwei-Wach-Schiffe ausgelegt mit einer Seeausdauer von ungefähr acht Tagen. Im Vergleich zu den Einheiten des Typs „Peder Skram“ werden sie nur halb so groß sein, eine wesentlich geringere Besatzung erfordern und außerdem bedeutend billiger in der Unterhaltung sein. Die Planung sieht vor, bis 1982 zwei dieser Korvetten der Flotte zuzuführen und den Bau der dritten zu beginnen. Anfang Mai dieses Jahres wurden durch die dänische Marineführung beim Finanzausschuß des Parlaments für dieses Vorhaben die ersten 5 Mill. dKr zur Sicherstellung eines Teils der Projektierungsarbeiten beantragt. Diese Neubauten sollen dann die vier Fregatten des Typs „Triton“ ersetzen.

Schnellboote: Bei diesen Kräften wird mit einer Weiterentwicklung des Typs „TB-68“ gerechnet, der etwa 200 ts Displacement besitzen und mittels Gasturbinen- und Dieselantrieb auf eine Geschwindigkeit von 40 Knoten kommen soll. Die Bewaffnung wird aus automatischen Geschützen sowie Torpedos oder Raketen bestehen. Die Ein-

heiten werden als Ein-Wach-Boote ausgelegt und sollen über einen mäßigen Aktionsradius verfügen. Sie sind als Ersatz für die Boote der Typen „Falken“ und „Sölöven“ gedacht, und es sollen insgesamt 18 Boote zugeführt werden. Nach der am 24. November 1971 durch den Finanzausschuß des Parlaments erfolgten Bewilligung der erforderlichen Finanzmittel wurde bereits mit dem Bau der ersten 8 Boote im Jahre 1973 bei der Frederikshavn Vaerft og Tordok A/S begonnen.

U-Boote: Hier ist für den Zeitraum bis 1982 der Ersatz von drei Einheiten des Typs „Delfinen“ durch eine Weiterentwicklung des Typs „Narhvalen“ vorgesehen, der bei einer Tonnage von ungefähr 500 ts über diesel-elektrischen Antrieb und Torpedobewaffnung verfügen soll. Die Seeausdauer dieser Boote soll auf ein Maximum gebracht werden. Bis 1982 wird mit der Fertigstellung von zwei U-Booten gerechnet, wobei aber die Möglichkeit, sich im Interesse einer Erhöhung der Stückzahl für einen kleineren U-Boot-Typ zu entscheiden, noch in Erwägung gezogen wird.

Minenleger: Da in die Planung bis 1982 bereits die mögliche Minenkapazität der neuen Korvetten einbezogen wurde, ist eine Verringerung der geplanten Anzahl von vier auf zwei Schiffe vorgesehen. Alle Minenleger des Typs „Falster“ verbleiben zwar im Bestand der Flotte, aber N 81 „Fyen“ wird weiterhin als Schulschiff verwendet, während ein zweites Schiff dieses Typs zum Schnellbootbegleitschiff umgebaut wird. Damit versucht die dänische Marineführung, eine kostspielige Neuananschaffung für das veraltete Begleitschiff „Hjälperen“ zu umgehen.

Minenfahrzeuge: Die zwei älteren Fahrzeuge vom Typ „Lougen“ sind zur Ausmusterung vorgesehen, und die Ersatzbauten sollen ungefähr 500 ts Wasserverdrängung haben, über Dieselantrieb für mäßige Geschwindigkeit und leichte Artilleriebewaffnung verfügen sowie den Transport und das Legen von Minen sicherstellen.

Minensucher: Die zur Zeit vorhandene Anzahl wird von zwölf auf acht Schiffe vermindert, wobei über die weitere Entwicklung noch keine endgültigen Vorstellungen bestehen. Im Bereich des Möglichen ist sowohl der Bau eines kombiniert einsetzbaren Schiffstyps gerückt, der gleichzeitig Wachfahrzeug und Minensucher sein kann, als auch der teilweise Übergang

zum Minenräumen mittels Hubschrauber wurde in Betracht gezogen.

Flottenhubschrauber: Der „Flottenplan 82“ sieht vorläufig die Beschaffung von acht Kampfhubschraubern vor, wobei in jedem Fall einem sich gegenwärtig in der Entwicklung befindlichen NATO-Typ der Vorrang gegeben werden soll.

Bei den übrigen zur Flotte gehörenden Einheiten ist der Bau von sieben neuen Fahrzeugen geplant, wofür die Bewilligung der Finanzmittel für ein Inspektionsschiff, zwei Inspektionsskutter und drei Wachkutter bereits erfolgte. Außerdem ist eine teilweise Erneuerung der von den Inspektionsschiffen des Typs „Hvidbjørnen“ bordgestützten Hubschrauber vorgesehen.

Im Rahmen der Küstenverteidigung wird die Bewaffnung der beiden einzigen noch aktiven Forts (Langlandsfort und Stevnfort) verbessert. Der teilweise oder auch vollständige Übergang zur Ausrüstung mit Küstenraketen auf längere Sicht wäre möglich, und sogar eine völlige Strukturveränderung durch die Anschaffung mobiler Küstenraketenbatterien in der Perspektive wird erwogen.

Die bisher vorhandenen neun Küstenfunkmeßstationen (davon zwei in den Forts) werden in sechs stationäre und drei mobile Stationen verändert. Die außerdem aktiven zwei Hydrostationen werden auch in Zukunft unverändert beibehalten.

Schlußfolgerungen

● Die in der Note des Chefs der dänischen Seestreitkräfte vom Juni 1972 geäußerten Gedanken und der sich daraus ergebende „Flottenplan 82“ lassen erkennen, daß auch von dänischer Seite klare Vorstellungen darüber bestehen, wie und mit welchen Kräften sie die im Interesse der NATO übernommenen Verpflichtungen auf maritimem Gebiet erfüllen wollen.

● Es kann weiterhin festgestellt werden, daß die hier vorliegende Planung der weiteren Entwicklung der dänischen Seestreitkräfte, speziell in der Frage der Bildung gemischter Schiffsschlaggruppen, starke Ähnlichkeit mit der bei der Bundesmarine eingeleiteten Entwicklung aufweist.

● Ohne die ökonomischen Möglichkeiten Dänemarks zu überschätzen, muß angenommen werden, daß durch die dänische Marineführung alle Anstrengungen unternommen werden, den „Flottenplan 82“ zumindest in den wichtigsten Punkten zu realisieren.

● Die schrittweise Verwirklichung des „Flottenplanes 82“ bei den dänischen Seestreitkräften wird in Verbindung mit der vorgesehenen Modernisierung der Bundesmarine zu einer wesentlichen Verstärkung der Seestreitkräfte des COMBALTAP und veränderten Einsatzprinzipien dieser Kräfte führen.